Kurzbesprechungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Film und Radio mit Fernsehen**

Band (Jahr): **21 (1969)**

Heft 4

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Diese Besprechungen können auch auf Halbkarton separat bezogen werden. Abonnementszuschlug Fr. 4.—, vierteljährlicher Versand. Bestellungen mit Postkarte bei der Redaktion.

Die Besprechungen können auch separat, ohne die Zeitung, abonniert werden zu Fr. 10.— jährlich.

Krieg und Frieden (I)

Produktion: UdSSR, 1967. — Regie: Sergej Bondartschuk. Besetzung: Ludmilla Saweliewa, Irina Skobzewa, Sergej Bondartschuk. — Verleih: Majestic.

Erster Teil der aufwendigen Verfilmung von Tolstois grossem Roman. Eindrückliche Huldigung von grosser Pracht an die russische Vergangenheit. Unglückliche Zusammenfassung der ersten beiden Filmepisoden in zu starker Verkürzung.

Ausführliche Kritik FuR., Jahrgang 1967, Nr. 22, Seite 340.

Das Milliarden-Dollar-Gehirn / Billion Dollar Brain

Produktion: England, 1967. — Regie: Ken Russell. — Besetzung: Michael Kaine, Karl Malden, Oskar Homolka, Françoise Dorléac. — Verleih: Unartisco.

Texanischer Oel-Milliardär will mit Privat-Armee Krieg gegen die Moskauer Kommunisten führen, und wird von diesen beim Ueberschreiten des vereisten Finnischen Meerbusens mit Mann und Maus versenkt. Utopisch-kindischer Reisser politischen Charakters, der zur Hälfte unbegründet ernst genommen werden will.

Die Nonne / La Religieuse

Produktion: Frankreich, 1965. — Regie: Jacques Rivette. — Besetzung: Anna Karina, Liselotte Pulver, Francine Bergé, Micheline Presle. — Verleih: Royal.

Lange verboten gewesene Verfilmung von Diderots Klassiker von einer unglücklichen, verfolgten, gegen ihren Willen im Kloster festgehaltenen Nonne, die in der Freiheit scheitert. Viel milder als das Buch, ist der Film falsch photographiert. Nur eingeschränkt als Diskussionsbeitrag über die Klöster möglich.

Ausführliche Kritik FuR., Jahrgang 1967, Nr. 23, Seite 355.

Ein Abend, ein Zug / Un soir, un train

Produktion: Belgien/USA, 1967. — Regie: André Delvaux. Besetzung: Yves Montand, Anouk Aimée, François Beneclaer. Verleih: Fox.

Ehrgeiziger, auf Schön und Poesie ausgerichteter Film über eine durch Unglücksfall beendigte, in Krise befindliche Liebe. Gute Sequenzen, jedoch widersprüchlich und unlogisch im Gesamtaufbau. Leicht snobistisch gepflegt, jedoch für Anspruchsvolle noch sehenswert.

Der alte Mann und das Kind / Le vieil homme et l'enfant

Produktion: Frankreich, 1967. — Regie: Claude Berri. — Besetzung: Michel Simon, Alain Cohen, Luce Fabiole, Roger Carel. — Verleih: Ideal.

Ein alter Pétain-Soldat im besetzten Frankreich nimmt unwissend einen kleinen Juden bei sich auf, der gerettet werden muss. Ausgezeichnet gespielt, voll warmer Menschlichkeit, witzig, ob aber angezeigt, angesichts der schweren Judenverfolgungen auch in Frankreich, ist fraglich.

Ausführliche Kritik, FuR., Jahrgang 1967, Nr. 23, Seite 354.

Die fünf Geächteten / Hour of the Gun

Produktion: USA, 1967. — Regie: John Sturges. — Besetzung: James Garner, Jason Robards, Robert Ryan, Frank Converse, Sam Melville. — Verleih: Unartisco.

Neu-Verfilmung des historischen Konflikts zwischen dem Polizeichef Earp und der Clanton-Bande. Farbiger Wildwester alten Schlages von Gesetz, Leidenschaft und Freundschaftstreue.

Unterm Holunderbusch
Here we go round the Mulberry Bush

Produktion: England, 1967. — Regie: Clive Donner. — Besetzung: Barry Evans, Angela Scoular, Moyra Frazer, Judy Geeson, Christopher Timothy. — Verleih: Unartisco.

Siebzehnjähriger erlebt Enttäuschungen mit Mädchen, bis es langsam zum Klappen kommt. Popig-lässige Darstellung des Sexuallebens gewisser Jugendlicher mit frivolem Einschlag.

FILM UND LEBEN

film und radio 4/69

Wie sollen wir Filme beurteilen?

Kurzreferat an der Studienkonferenz der Interfilm in Arnoldshain.

Wir haben hier seinerzeit über die Intervention eines deutschen Fernseh-Intendanten an der Studienkonferenz in Arnoldshain 1968 berichtet, der im Anschluss an ein Kurzreferat über protestantische Filmkriterien unwirsch erklärte, dass heute niemand mehr wisse, was überhaupt ein Kunstwerk sei, dass alles, was man früher für sicher hielt, heute tot wäre, ob beim Film oder in der Malerei. Auch die sogenannte Schwalbacher Erklärung von 1950, welche die Interfilm bei ihren Preisverleihungen jeweils herangezogen hatte, sei längst tot, denn sie sei nur als Antwort auf den damaligen Heimatfilm gedacht gewesen. Wir haben dann nicht nur auf die sachliche Unrichtigkeit dieser Interpretation, sondern auch auf deren grundsätzliche Gefährlichkeit hingewiesen («Verschwundene Filmkriterien?» FuR. Jahrgang 1968, Nr. 23, Seite 357). Heute kann noch hinzugefügt werden, dass nach Mitteilung norddeutscher Freunde und Leser die Schwalbacher Erklärung auch heute noch in der deutschen protestantischen Filmarbeit in Kraft steht, und dass dies an einer Vorstandssitzung des Filmwerks der evangelischen Kirche in Deutschland in Frankfurt zu einer Zeit ausdrücklich festgestellt und publiziert worden sei, als es längst keine Heimatfilme mehr gegeben habe. (Deutscher Evangel. Film-Beobachter, 13. Jahrgang, Folge 48). Eine Aenderung sei seitdem nicht eingetreten.

Wir haben damals eine Stellungnahme zu den Filmkriterien in Aussicht gestellt, einen Teilaspekt des Problems protestantischer Glaube und Kunst. Durch äussere Umstände verhindert, können wir das damalige Referat, unwesentlich ergänzt, erst heute zum Abdruck bringen. Es soll dem Leser ein eigenes Urteil ermöglichen.

FH. Schon manche Kirche hat sich mit der Frage befasst, nach welchen Kriterien ein Protestant einen Film beurteilen soll. Doppelt bedeutungsvoll wurde das Problem für die Interfilm, als diese internationale Filmpreise aussetzte. Dabei wurde ihrer Jury die bekannte Schwalbacher Erklärung von 1950 als Richtlinie mit auf den Weg gegeben, wonach Filme zu fördern sind, «die in der Filmgestaltung das Echt-Menschliche bewahren und durch sie die heilenden Kräfte der Lebensbewältigung stärken». Zu erwähnen ist hier auch eine Stellungnahme der Weltkirchenkonferenz von Uppsala, die sich leider sonst wenig mit dem Film befasst hat, jedoch von den Massenmedien allgemein genaue und objektive Information verlangt, sowie ein «genaues Bild des menschlichen Lebens, wobei nicht nur das Bizarre und Sensationelle dargestellt werden soll. Entscheidend ist das Interesse am Inhalt einer